

Die Äsche

eine in Thüringen stark gefährdete Fischart - Schutzprogramm des Landesanglerverbandes Thüringen e.V.

Die Äsche (*Thymallus thymallus*) kommt in kleineren, sauberen und strukturreichen Flüssen mit Kies- und Sandgrund vor. Die Fische stehen oft in Gruppen zusammen, nur während der Laichzeit werden kleinere Reviere bezogen und verteidigt. Die Fortpflanzung erfolgt in den Monaten März bis Mai auf kiesigem, überströmtem Substrat in relativ flachem Wasser. Die Äsche, eine unserer schönsten und interessantesten heimischen Fischarten, hat vergleichsweise hohe Ansprüche an die Wasserqualität und an ihren Lebensraum.

Dass in Fließgewässern wie der Apfelstädt, der Gera oder der Ilm wieder Äschen vorkommen, ist neben der Verbesserung der Wasserqualität in unseren Flüssen vor allem den Hegemaßnahmen der ortsansässigen Anglervereine und dem Äschen-Schutzprogramm des Landesanglerverbandes Thüringen e.V. (LAVT) zu verdanken.

Jeder Angler an der Apfelstädt, der Gera und der Ilm erinnert sich noch schmerzlich an die fast 100%ige Vernichtung der Äschenbestände im Januar / Februar 2006 durch die in die Gewässer einfallenden unzähligen Kormorane. An den anderen Thüringer Gewässern sah es damals nicht besser aus. Die dramatische Situation für

richtungen. Ohne die unterstützenden Maßnahmen des Fischartenschutzes durch die organisierte Angelfischerei würde es in vielen unserer Äschengewässer diese gefährdete Fischart nicht mehr geben.

Seit mehreren Jahren weisen nicht nur die Anglerverbände auf die besorgniserregende, unkontrollierte Entwicklung der Kormoranbestände in Deutschland und in Europa hin. Die enorme Zunahme der Kormoranbestände und die damit verbundenen Probleme für den Artenschutz, speziell für die Fischfauna, zwingen zu einer Versachlichung der Diskussion und zum Handeln. Neben den Problemen im Artenschutz sind auch die sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Auswirkungen für die Berufs- und Angelfischerei mittlerweile dramatisch.

Die Gründe für die explosive Entwicklung und Expansion der Kormorane, selbst in bisher von ihm nicht besiedelten Gebieten, sind sicherlich sehr vielschichtig. Doch das von der EU in Auftrag gegebene Forschungsprojekt REDCAFE kommt zu dem Ergebnis, dass die Unterschätzung des Kormorans, speziell die EU – Direktive 79/ 409 zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, maßgeblich zur Erhöhung der Bestände beigetragen hat.

Feinde besitzt. Um die Dramatik zu verdeutlichen. - Der Kormoran hat bekanntlich eine tägliche Fischeaufnahme von durchschnittlich 0,5 kg, das sind 182,5 kg Fisch/Jahr. Das bedeutet, der aktuelle Kormoranbestand in Europa frisst jährlich über 365.000 t Fisch. Doch die Berufs- und Angelfischerei in Deutschland kommt nur auf einen jährlichen Gesamtertrag von ca. 60.000 bis 65.000 t. Somit fressen die Kormorane in Europa mittlerweile ein Vielfaches von dem, was die gesamte deutsche Berufs- und Angelfischerei aus allen Gewässern jährlich entnimmt. Leider wird das Kormoranproblem auch in Thüringen von vielen Vogelschützern aus einer oft einseitigen Interessenlage immer noch verdrängt.

Jede Unterschätzung von Tier- und Pflanzenarten, so begründet diese auch sei, ist ein Eingriff in unsere Kulturlandschaft. Mit jeder Unterschätzung besteht auch die Pflicht, diese fachlich zu begleiten und bei entstehenden Schiefslagen, z.B. in der Artenzusammensetzung, regulierend gegenzusteuern. Es darf einfach nicht sein, dass sich Tierarten auf Grund ihrer Unterschätzung überproportional entwickeln (siehe Kormoran) und damit anderen Arten ihren Lebensraum nehmen bzw. diese in ihrer Existenz gefährden. Ist das noch verantwortungsvoller Artenschutz?

Wer hat überhaupt das Recht zu entscheiden, welche Tier- oder Pflanzenarten lebenswerter sind, welche unseren Schutz bedürfen bzw. welche nicht?! Für Ungleichgewichte in der Natur sind in der Regel wir Menschen verantwortlich.

Die Schäden an unserer heimischen Fischfauna sind in Thüringen gravierend, da der Kormoran vorwiegend Jungfische frisst. Das führt zur Ausdünnung des Klein- und Jungfischbestandes in den Gewässern und damit zu einer nachhaltigen Schädigung der Nahrungskette und der Alterspyramide der Fische. Auch wenn sich diese Dramaturgie in Thüringen jährlich wiederholt, hat sich der Gewässerverbund des TLAV für die Fortführung des seit 2006 aufgelegten Äschen - Schutzprogramms entschieden. Die Alternative wäre ein völliger Zusammenbruch der Äschenbestände in den Thüringer Gewässern.



Folgende Schwerpunkte beinhalten das Äschen – Schutzprogramm des Thüringer Gewässerverbundes des LAVT:

- Ausweisung und Betreuung von Laichschongebieten in ausgewählten Gewässerstrecken, in denen das Angeln ganzjährig untersagt ist
- Erhöhung des Mindestmaßes der Äsche auf 35 cm
- Reduzierung der Entnahmemenge in den Angelstrecken auf nur eine Äsche je Angeltag
- Vergrämung der Kormorane von den Gewässern mit Unterstützung der Jägerschaft
- Durchführung von strukturverbessernden Maßnahmen in den Fließgewässern
- Besatz von 75.000 Äschensetzlingen mit einer Größe von 12 bis 14 cm von 2006 bis 2014
- Bezug der Satzfisher vorrangig von Fischereibetrieben aus dem gleichen Fließgewässersystem
- Bisheriger Einsatz von finanziellen Mitteln durch den TLAV in Höhe von 48.600,- Euro

Auch im Jahr 2015 werden wieder mehrere Tausend Äschensetzlinge in den attraktiven Fließgewässern des Thüringer Gewässerverbundes des LAVT ihre neue Heimat finden. Eine wichtige Aufgabe sieht unser Verband darin, die Kinder- und Jugendlichen schon früh für unsere heimische Flora und Fauna zu interessieren. Dabei spielt der Schutz unserer Thüringer Gewässer und der heimischen Tier- und Pflanzenwelt eine zentrale Rolle. Noch können wir eine Vielzahl heimischer Arten wie die Äsche oder den Eisvogel an bzw. in unseren Gewässern beobachten.

Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dafür engagiert sich der Landesanglerverband Thüringen e.V. mit seinen über 15.500 Mitgliedern, welche in 220 Vereinen organisiert sind.

Landesanglerverband Thüringen e.V.
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt
Tel.: 0361 – 64 64 233
Fax: 0362 – 26 22 914
e-Mail: info@lavl.de
www.lavl.de
www.thueringer-fischerschule.de



die heimische Fischfauna in unseren Flüssen, für die vorrangig der deutlich zu hohe Kormoranbestand verantwortlich ist, belegen neben eigenen Bestandskontrollen auch mehrere wissenschaftliche Gutachten bzw. Bestandsuntersuchungen verschiedener Institute und Forschungsein-

Die Schätzungen Ende der 70-iger Jahre, die zur Unterschätzung des Kormorans führten, gingen von ca. 30.000 Kormoranen in Europa aus. Heute hat sich der Bestand auf über 2 Millionen Vögel entwickelt und dies in einer Kulturlandschaft, wo der Kormoran kaum natürliche

